

Die Quintuple-Helix als Modell für Wissenstransfer auf Augenhöhe

INKA ENGEL & MIRIAM VOIGT

Transfer an Hochschulen wird neben Forschung und Lehre als Third Mission bezeichnet und ist als gleichwertiger Funktionsbereich anzusehen. Ein immanenter Zusammenhang von Forschung, Lehre und Transfer wird in den allermeisten Transferstrategien der Hochschulen anerkannt und der wechselseitige Bezug der drei Bereiche gefördert. Der damit verbundene Ideen-, Wissens- und Technologietransfer (IWTT) mit der Praxis regt nicht nur zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen an, sondern führt langfristig auch zu einer Erhöhung der technologie- und wissensintensiven Ausgründungen sowie Unternehmensaktivitäten. Dabei wird Transfer nicht als Einbahnstraße, sondern als ein wechselseitiger Austausch auf Augenhöhe verstanden. Transfer wird als ein Prozess definiert, der eng mit dem lebenslangen Lernen aller Akteurinnen und Akteure verbunden ist. Er führt zu einer Transformation von Wissen und Kompetenz in zirkulären Wertschöpfungs- und Innovationsketten – von der Grundlagenforschung über das Produkt bis zum Gemeinwohl –, die durch die unterschiedlichen Kernpunkte, Sichtweisen und Aufgaben der verschiedenen Akteure, wie die Schaffung von Werten und Neuheiten, optimal ergänzt werden. Um die Erwartungen möglichst aller Stakeholderinnen und Stakeholder zu berücksichtigen, kann Transfer in einem Innovationsmodell neu gedacht werden.

Der Ausbau des Transfers erfolgt an der Universität Koblenz aktuell mit dem Modell der Quintuple-Helix. Diese umfasst fünf unterschiedliche Funktionsbereiche: die Wissenschaft, die Wirtschaft, die Politik, die Zivilgesellschaft und als Kontext die Umwelt, womit ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Gleichgewicht zwischen Ökologie, Ökonomie und Sozialem angestrebt wird. Als Modell hilft sie zu verstehen, wie Wissen für eine gemeinschaftliche Innovationsentwicklung geschaffen und ausgetauscht werden kann, und betont insbesondere die Wechselwirkungen zwischen

den Bereichen und den darin arbeitenden Transferakteurinnen und -akteuren. Die Helix hilft, die für die Entstehung von Innovationen notwendigen Wege des IWTT zu beleuchten und zielt dabei auf eine Win-win-Situation zwischen Ökologie, Wissen und Innovation, die auf Synergien zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Politik aufbaut.¹ Der Wissenschaft kommt dabei innerhalb der verschiedenen transferbezogenen Akteurskonstellationen eine Schlüsselrolle zu, sie fungiert als Bindeglied zwischen den Funktionsbereichen. Sie agiert dabei aber nicht im Sinne einer fordernden und allwissenden Akteurin, sondern vielmehr als aktive Partnerin in der Helix, die – mit einer gewissen Neutralität – sowohl Probleme als auch Herausforderungen erkennt. Die Prozesse innerhalb der Akteurskonstellationen der Quintuple-Helix verlaufen dabei stets partizipativ und werden von Beginn an von möglichst vielen Akteurinnen und Akteuren mitbestimmt.

Im konkreten Beispiel erkennt die Wissenschaft, hier die Universität, mithilfe eines umfassenden Transfernetzwerks und stetiger Forschung frühzeitig Impulse aus Gesellschaft und Wirtschaft und wandelt diese unter Einbezug von Akteurinnen und Akteuren aller Bereiche der Helix in kooperative Aktivitäten um. Da die Freiheit der Wissenschaft einen gewissen Spielraum in der Interpretation und Übernahme von (Forschungs-)Aufgaben lässt und da die Universität als Institution von den Themen, die Wirtschaft und Gesellschaft als Impulse einbringen, häufig nicht direkt betroffen ist, kann sie als Akteurin im Netzwerk oftmals als eine Art Mediatorin fungieren. An der Universität in Koblenz sind mit Hilfe des Innovationsmodells bereits mehrere Projekte entstanden, die Akteurinnen und Akteure aus allen Bereichen der Helix einbeziehen sowie Nachhaltigkeit mitdenken. Zuletzt entstanden im Rahmen der Vorbereitung auf die Bundesgartenschau 2029 in der Kulturlandschaft Oberes Mittelrheintal mehrere Projekte; aktuell läuft das Projekt »Starke Netzwerke für starke Gemeinden« mit der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel, welches sich mit dem Forschungsansatz der Citizen Science nicht nur dem Thema »Wasser und seine Nachhaltigkeit« widmet, sondern auch den Zusammenhalt der in der Verbandsgemeinde zusammengeschlossenen Gemeinden stärken soll.

Nähere Informationen sowohl zum Modell als auch zu den Projekten finden Sie unter

→ WWW.UNI-KOBLENZ.DE/DE/TRANSFER

¹ S. Carayannis, E. G., Barth, T. D. & Campbell, D. F. (2012). The Quintuple Helix innovation model: global warming as a challenge and driver for innovation. *Journal of innovation and entrepreneurship*, 1(1), 1–12; Cavallini, S., Soldi, R., Friedl, J. & Volpe, M. (2016). *Using the quadruple helix approach to accelerate the transfer of research and innovation results to regional growth*. The Committee of the Regions, the European Union.

DR. INKA ENGEL und DR. MIRIAM VOIGT

sind Teil des Transferteams der Universität Koblenz.

transfer@uni-koblenz.de